

Aus ihrem Schlaf erwachet

E.T.J. Brückner (1762-1811)

$\text{♩} = 80$ *mf*

1. Aus ih - rem Schlaf er - wa - chet von neu - em die Na - tur
sieht, wie die Son - ne la - chet her - aus - auf un - sre Flur.
2. Das jun - ge Veil - chen bie - tet uns sei - nen Bal - sam dar
der hol - de Lenz ver - gü - tet was uns - ge - nom - men war.
3. Drum hascht am Ra - sen sau - me sein Kleid, - eh es ver - blüht
und hin zum lee - ren Rau - me der Nich - tig - kei - ten flieht.

2. *mf*

1. die Na - tur
uns - re Flur. Sie wär - met uns nun wie - der mit ih - rem gold - nen Strahl
2. Bal - sam dar
nom - men war. Er meint's so gut, so bie - der teilt neu - e Freu - den aus
3. es ver - blüht
kei - ten flieht. Denn kur - ze Zeit nur wei - let sein Fuß auf uns - rer Flur

mf

1. der Hir - ten Flö - ten - lie - der er - tö - nen in dem Tal, in dem Tal.
2. und lockt uns al - le wie - der ins frei - e Feld hin - aus, Feld hin - aus.
3. ist er ein - mal ent - ei - let hi - weg ist je - de Spur, je - de Spur.

Nettozeit: 2 : 45